Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Abonnement viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 25 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

46. Jahrgang.

№ 39. Sonnabend, den 1. April **1899.**

Ostern 1899.

Im Morgenglanz der Ostersonne
Des Heilands Auferstehungstag
Erwacht die Welt zu neuer Wonne,
Zu Frühlingslust in Flur und Hag.

Das stille Glück am eignen Herde,
Zufriedenheit in jedem Stand,
O daß sie wieder heimisch werde
Im lieben deutschen Vaterland!

Schneeglöckchen läuten still die Weise,
Daß nun der Winter von uns schied,
Und plätschernd murmeln Bächlein leise
Des Lenzes Auferstehungslied.

Die Einigkeit der deutschen Stämme
Bedroht ein frevelndes Geschlecht,
An der Parteisucht Riesendämme
Zersplittern Ehre, Zucht und Recht.

Ja, die Natur ist auferstanden
Aus Wintersbann und Wetterweh'n,
O möchte doch in deutschen Landen
Auch wieder deutscher Geist ersteh'n!

Der Lerche Lied am Ostertage
Noch deutsche Freiheit jubelnd preist;
Drum steig' aus goldnem Sarkophage
Empor Alldeutschlands Ruhmesgeist!

Der Geist der Wahrheit und der Treue,
Des freien, biedern Mannesworts,
Erwachen möge er aufs Neue
Im deutschen Herzen allerorts!

Die in Gemäßheit von Art. II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — R. G. Bl. S. 245 flg. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Zwickau im Monat Februar d. J. festgesetzte und um Fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen im Monat März d. J. zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt **für 50 kg Hafer 8 M. 14 Pf., für 50 kg Heu 3 M. 94 Pf.** und **für 50 kg Stroh 2 M. 89 Pf.**

Zugleich wird bekannt gegeben, daß für den Lieferungsverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg die Durchschnittspreise für folgende Lieferungsartikel in den letzten 10 Friedensjahren auf die Zeit vom 1. April 1899 bis dahin 1900

8 M.	**59 Pf.**	**für**	**50 kg**	**Weizen,**
10 „	**53** „	„	**50** „	**Weizenmehl,**
7 „	**55** „	„	**50** „	**Roggen,**
9 „	**96** „	„	**50** „	**Roggenmehl,**
8 „	**12** „	„	**50** „	**Hafer,**
3 „	**92** „	„	**50** „	**Heu,**
3 „	**12** „	„	**50** „	**Stroh.**

Schwarzenberg, am 24. März 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Krug v. Nidda.

Entfernung der Leichen aus dem Sterbehause betr.

Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß alle Leichen, an welchen deutliche Zeichen der Fäulniß wahrnehmbar sind, nicht über den 4. Tag (4 mal 24 Stunden) von der Stunde des eingetretenen Todes an im Sterbehause zu belassen, sondern aus dem letzteren spätestens mit Ablauf der gedachten Zeitfrist zu entfernen sind, um entweder beerdigt oder in die Todtenhalle überführt zu werden.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit Geldstrafe bis zu 100 Mark beziehentlich im Unvermögen mit entsprechender Haftstrafe bestraft

Die Ortsbehörden sowohl als auch die Leichenfrauen werden angewiesen, Uebertretungsfälle sofort zur Anzeige zu bringen.

Schwarzenberg, am 27. März 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Krug v. Nidda. Leschr.

Auf dem neuangelegten Folium 234 des Handelsregisters für den hiesigen Stadtbezirk ist heute die Firma **Ewald Seydel** in **Eibenstock** und als deren Inhaber der Kaufmann Herr **Ewald Seydel** daselbst eingetragen worden.

Eibenstock, am 27. März 1899.

Königliches Amtsgericht.
Ehrig. Dg.

Auf dem die Firma **F. L. Lenk** in **Schönheide** betreffenden Folium 135 des Handelsregisters für den hiesigen Landbezirk ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Herr **Karl Rudolf Lenk** in Schönheide **Procurist** ist.

Eibenstock, am 29. März 1899.

Königliches Amtsgericht.
Ehrig. Dg.

Bekanntmachung.

Die **Landes-Brandversicherungsbeiträge** auf den 1. Termin 1899 — 1. April 1899 — sind nach je **ein und einem halben Pfennig** für die Einheit bei der Gebäude- und bei der freiwilligen Versicherungs-Abtheilung nebst den fälligen Stückbeiträgen bis spätestens

zum 10. April dieses Jahres

bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung anher zu entrichten.

Eibenstock, am 22. März 1899.

Der Rath der Stadt.
Hesse. G.

Schulbrausebad betr.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 9. dss. Mts., die Eröffnung des hiesigen Schulbrausebades für Erwachsene betreffend, macht der unterzeichnete Rath hiermit bekannt, daß an den festgesetzten Badetagen Mittwoch und Sonnabend das Schulbrausebad nur dann benutzt werden kann, wenn dies am vorhergehenden Tage in der Rathsregistratur angemeldet worden ist.

Eibenstock, den 30. März 1899.

Der Rath der Stadt.
Hesse. Gnüchtel.

Ostern 1899.

Nun schickt der Lenz die jungen Boten aus,
Die klopfen und pochen an jedes Haus!
Die klopfen und pochen an jeden Baum
Und wecken ihn auf aus dem Wintertraum, —
Blau lächelt der Himmel auf grünende Flur:
So schmückt sich zum Osterfest rings die Natur!

Von den Thürmen läuten die Glocken das Frühlingsfest, das Auferstehungsfest ein! Ostern ist gekommen. Nach den trüben und frostigen Tagen des Winters hat der Lenz seinen Einzug in die Welt gehalten.

„Auferstehen!“ jauchzt es heut' von tausend Lippen. Aus der dunklen Nacht des Grabes ist der Heiland erstanden. Aus dem dunklen Abgrund der menschlichen Sünden ist der Erlöser unserer Menschlichkeiten auferstanden zum Lichte seiner göttlichen Reinheit! So stehet denn heute auch Ihr auf Alle, die Ihr mühselig und schuldbeladen Euch fühlt! Entsündigt Euch heute und gehet schuldlos und rein einem neuen Zeitabschnitt entgegen!

Gleich Euren Vätern, den alten Germanen reiniget Seele und Leib in dem heiligen Wasser des ewigen Himmelsborns göttlicher Gnade! Von Neuem hat uns auch in diesem Jahre der göttliche Dichter seine Allmacht in der Poesie des werdenden Frühlings offenbart. Von Neuem hat er uns seine Gnade u. Milde bewiesen, indem er über uns seine schützende Hand gehalten in dem verflossenen Zeitabschnitt und uns vor Krieg und Krankheit getreulich bewahrt hat.

Unserer Fehler und Sünden sind wir uns bewußt, denn wir wissen, daß unsere Zeit voll von Unbotmäßigkeit, Unzufriedenheit und Unglauben ist. Lasset uns darum auferstehen, wieder zum alten Glauben, lasset uns zurückkehren zur Genügsamkeit und zur Zufriedenheit. An keinem Tage im Jahre stehen sich Grab und Auferstehung, Geburt und Tod näher, als am Ostertage!

Strebet danach, in Eurem Leben gleichzuthun Demjenigen, der für eine kurze Spanne Zeit Eures gleichen wurde, um Eure kleinen Leiden und Schwächen kennen zu lernen. Denket an das große Wort, das unser Altmeister Goethe in seiner gewaltigen Schöpfung „Faust“ nieder geschrieben:

Christ ist erstanden!
Freude dem Sterblichen,
Den die verderblichen
Schleichenden, erblichen
Mängel umwanden! —

Ueberwindet diese „verderblichen, schleichenden, erblichen Mängel, überwindet die Vorurtheile, die Ihr gegen einander hegt und trete einer dem Anderen unbefangen mit einem guten Herzen voller Nächstenliebe entgegen! — Schauet um Euch, wie es rings in der Welt zugeht. Ueberall wüthet und brütet Hinterlist, Tücke und Verrath. Ueberall spannen Heuchelei und Lüge ihre unsichtbaren Schlingen. Nur in unserem deutschen Vaterlande herrscht Ordnung, Friede und Gesittung. Sorgt dafür Alle, daß uns diese Güter des Himmels auch ferner gewahrt bleiben! Sorgt dafür, daß der deutsche Name immer geachtet und geehrt bleibe. Strebe Jeder in seinem Bereiche danach, Gutes zu wollen, zu wirken und zu schaffen, dann kann und wird auch der Erfolg nicht ausbleiben!

Wie eine keimende Offenbarung, wie eine werdende Erlösung liegt es über alle Welt ausgegossen. Aus tausend Blüthen und Knospen spricht die göttliche Allmacht und Milde. —

Ostersonntag! — die Glocken läuten. Weit dringt ihr eherner Ton über Stadt und Land. Wie eine heilige, stille und doch hoffnungsfreudige Feierstimmung zieht es in jede Menschenbrust ein! Fast möchte der Wunsch rege werden, daß von dieser Stimmung nur ein winziger Bruchtheil für längere Zeit zurückbliebe, daß er ein treulicher Mahner werde gegenüber allem Unrecht, allem Haß und allem Groll, daß er das Gute und Große in der Menschenbrust auferstehen lasse und somit eine Saat werde, deren hoffnungsreiche Ernte kommenden Jahrzehnten entgegenreifen möge! Lasset deshalb die Ostertage nicht spurlos an Euch vorübergehen! Erschließet Eure Herzen, gleich den Knospen und Blüthen dem reinigenden Lichte der Sonne! In diesem Sinne laßt uns das Osterfest begehen!

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Als Vertreter des Deutschen Reiches an der Abrüstungs-Konferenz im Haag werden der „Nord. Allg. Ztg.“ zufolge der Kaiserliche Botschafter in Paris, Graf zu Münster, der Professor an der Universität München Dr. Freiherr v. Stengel, der Professor an der Universität Königsberg Geh. Justizrath Dr. Zorn und je ein höherer Offizier des Landheeres und der Marine theilnehmen.

— Zu den vielen großen Vorzügen der Männer, die uns das Reich geschaffen, hat die Vorsehung die werthvolle Gabe eines hohen Alters gefügt. Kaiser Wilhelm I. und Feldmarschall Moltke konnten ihren neunzigsten Geburtstag begehen, Fürst Bismarck ist über 83 Jahre alt geworden, am 31. März erreichte Fürst Hohenlohe das achtzigste Lebensjahr. Fernab von dem Lärm und Treiben der Hauptstadt hat der Kanzler sich allen Ovationen entzogen, die dort für ihn angeregt waren; im fernen Baden-Baden, wo er seit langen Jahren oft und gern geweilt, hat er im Kreise der Seinen den seltenen Tag im stillen Rückblick auf die Vergangenheit verlebt. Erst wenige Jahre sind verflossen, seit das deutsche Volk in freudiger Begeisterung den achtzigsten Geburtstag des Fürsten Bismarck beging, eine Feier, wie sie noch niemals einem Volke, noch niemals einem Staatsmann zu theil geworden, am allerwenigsten einem solchen, der seit Jahren nicht mehr in Amt und Würden stand. Mit bewundernden Worten gedachte damals Fürst Hohenlohe in öffentlicher Rede seines großen Vorgängers, dessen treuer Mitarbeiter er Jahrzehnte hindurch gewesen; die huldigende Anerkennung, die er dem Fürsten Bismarck als „der schaffenden Kraft der deutschen Einheit“ darbrachte, wird vor der Geschichte einer seiner schönsten Ehrentitel bleiben. Aber von den Zeit- und Kampfgenossen des Fürsten Bismarck waren auch wenige so zu sprechen berechtigt wie Fürst Hohenlohe. Denn der heutige Reichskanzler hat selbst vor mehr als einem halben Jahrhundert das volle Verständniß für Preußens deutschem Beruf in treuem Herzen nach dem Süden Deutschlands getragen und ist in dieser Ueberzeugung in keinem Augenblick wankend geworden; freudig trat er nach 1866 an die Spitze der Regierung Bayerns, in seiner Person einer der wichtigsten Pfeiler für die Ueberbrückung der Mainlinie. 1871 finden wir ihn als Mitglied und ersten Vize-Präsidenten im ersten deutschen Reichstage, drei Jahre später als Kaiserlichen Botschafter in Paris. Elf Jahre später übernahm er die Statthalterschaft in Elsaß-Lothringen, um endlich, 75 Jahre alt, an die oberste Spitze der Reichsgeschäfte zu treten, genau in dem Alter, in welchem Fürst Bismarck von dieser Stellung zurücktrat.

— Die marokkanische Regierung hat gegenüber dem von Deutschland ausgeübten Drucke nachgegeben. Die deutschen Ansprüche werden binnen wenigen Tagen erledigt werden.

— In Samoa ist der Krieg wieder ausgebrochen und zwar bereits vor vierzehn Tagen. Vorausgeschickt sei, daß die Deutschen sich an den kriegerischen Aktionen in keiner Weise betheiligt haben und daß auch kein deutsches Blut geflossen ist. Der telegraphische Bericht lautet im Wesentlichen: „Admiral Kautz berief die Konsuln und die ältesten Schiffsoffiziere zu einer

SLUB
Wir führen Wissen.